

Der Generalstaatsanwalt
bei dem Kammergericht

Schröder,

Rudolf

Jahrgang

bis

vom

Landesarchiv Berlin
B Rep. 057-01

Nr. 2837

1AR(RSHA)992/64



Günther Nickel
Berlin SO 36

Psch 113

Schröder
(Name)

Rudolf
(Vorname)

7.11.03 Dresden
(Geburtsdatum)

Aufenthaltsermittlungen:

1. Allgemeine Listen

Enthalten in Liste Sch 2. unter Ziffer 48

Ergebnis negativ - verstorben - wohnt 1944..... in
(Jahr)

Reichenberg

Lt. Mitteilung von SK, ZSt, WAST, BfA.

2. Gezielte Ersuchen (Erläuterungen umseitig vermerken)

a) am: an: Antwort eingegangen:

b) am: an: Antwort eingegangen:

c) am: an: Antwort eingegangen:

3. Endgültiges Ergebnis:

a) Gesuchte Person wohnt lt. Aufenthaltsnachweis
vom ..26.3.1964... in „Reichenberg Krs.“
St. Goarshausen, Haus Nr. 16
.....
.....

b) Gesuchte Person ist lt. Mitteilung
vom verstorben am:
in
Az.:

c) Gesuchte Person konnte nicht ermittelt werden.

genannt i. d. Verfahren

StA Köln 24 Js 549/61 - geg. Sander u.a.

StA München I - 1 Js 1522/58

(Name and address of requesting agency)

Berlin Document Center,
U.S. Mission Berlin
APO 742, U.S. Forces

Date: 30.8.63

T-URGENT

It is requested that your records on the following named person be checked:

Name: Schröder, Rudolf ✓ 1204301
 Place of birth: Dresden
 Date of birth: 7.11.03 ✓
 Occupation: SS-Obersturmbannf.
 Present address: Reichenberg Krs. St. Goarshausen, Haue Nr. 16
 Other information:

It is understood that the requested information will be supplied at cost to this organization, and that payment will be made when billing is received.

 (Telephone No.) (Signature)

(This space will be filled in by the Berlin Document Center)

	Pos.	Neg.		Pos.	Neg.		Pos.	Neg.
1. NSDAP Master File	___	___	7. SA	___	___	13. NS-Lehrerbund	___	___
2. Applications	___	___	8. OPG	___	___	14. Reichsaerztekammer	___	___
3. PK	___	___	9. RWA	___	___	15. Party Census	___	___
4. SS Officers	___	___	10. EWZ	___	___	16	___	___
5. RUSHA	___	___	11. Kulturkammer	___	___	17.	___	___
6. Other SS Records	___	___	12. Volksgerichtshof	___	___	18.	___	___

For explanation of abbreviations and terms, see other side.

1) Fotoher. Aufg.

2) Anfragen: 14. 1. 60 elliniden
 19. 12. 60 Hbt I 1
 5. 7. 61 " "
 4. 2. 62 Kiel
 27. 2. 62 D'oloff
 4. 2. 63 Kiel

2319. isl.

Explanation of Abbreviations and Terms

2. NSDAP membership applicants
3. PK - Partei Korrespondenz (Party Membership Correspondence - files, etc.)
4. SS Officers - Service Records
5. RUSHA - Rasse - und Siedlungshauptamt (SS racial records of those married and marriage applicants)
6. Non-Officer SS, applicants for SS membership, racial records, police members
8. OPG - Oberstes Parteigericht (Supreme Party Court)
9. RWA - Rueckwandereramt (German returnees)
10. EWZ - Einwandererzentrale (Ethnic Germans' immigration and naturalization records)
12. Volksgerichtshof (People's Court)
15. Party census of Berlin 1939

Dienstgrad	Bef.-Dat.	Dienststellung	von	bis	h'amtl.				Dienststellung	von	bis	h'amtl.
U'Stuf.	1.12.31							272 288				
O'Stuf.	9.11.37							825 801				
Hpt'Stuf.	1.11.38							7.11.03				
Stubaf.	9.11.38							3 713				
Rudolf Schroeder												
Größe: 145						Geburtsort: Dresden						
O'Stubaf.	30.1.44					4-Z.A.	130 789	SA-Sportabzeichen * br.				
Staf.						Coburger Abzeichen		Reitersportabzeichen				
Oberf.						Blutorden		Reichssportabzeichen * br.				
Brif.		3.0. Haupt (K. Bud)		- 15.12.87	*	Gold. Parteiabzeichen		DA 2. d. NSDAP. i. W.				
Gruf.						Totenkopfring *						
O'Gruf.						Ehrendegen *						
						Sulkeuchter *						

Ziv.-Strafen:	Familienstand: <i>7/2</i> <i>6.6.34</i>		Beruf: <i>Jurist</i> <i>erlernt</i>		Parteitätigkeit:	
	Ehefrau: <i>Margret Fiedlersleben</i> Mädchenname: <i>17.02. Bernburgerode</i>		Arbeitgeber: <i>Stapo-Leistungs</i> <i>Wenmar</i>			
4-Strafen:	Parteigenossin: *		Volksschule *		Höhere Schule *	
	Tätigkeit in Partei: <i>136 980</i>		Fach- od. Gew.-Schule		Technikum	
	Religion: <i>ev. luth.</i> <i>gottgl.</i> <i>K: 339</i>		Handelsschule		Hochschule <i>2. h. d. d. Fiedingers</i> <i>Leipzig</i>	
Kinder: m. w.		Sprachen:		Stellung im Staat (Gemeinde, Behörde, Polizei, Industrie)		
1. 4. 1. 4.						
2. 5. 2. 5.		Führerscheine:				
3. 6. 3. 6.						
Nationalpol. Erziehungsanstalt für Kinder:		Ahnennachweis:		<i>Lebensbahn</i>		

<p>Freikorps: von bis</p> <p>Stahlhelm:</p> <p>Jungdo.:</p> <p>H.I.:</p> <p>SA.: * 26.11.31 - 15.11.34</p> <p>SA.-Res.:</p> <p>NSKK:</p> <p>Ordensburgen:</p>	<p>Alte Armee:</p> <p>Front:</p> <p>Dienstgrad:</p> <p>Gefangenschaft:</p> <p>Orden und Ehrenzeichen: <i>H.K. K. M. m. S. d. N.</i></p> <p>Verw.-Abzeichen:</p> <p>Kriegsbeschädigt %:</p>	<p>Auslandtätigkeit:</p> <hr/> <p>Deutsche Kolonien:</p> <hr/> <p>Besond. sportl. Leistungen:</p>
<p>FF-Schulen: von bis</p> <p>Tölz</p> <p>Braunschweig</p> <p>Berne</p> <p>Forst</p>	<p>Reichswehr:</p> <p>Polizei: <i>1930-1933.</i></p> <p>Dienstgrad:</p> <hr/> <p>Reichsheer:</p> <p>Dienstgrad:</p>	<p>Aufmärsche:</p> <hr/> <p>Sonstiges:</p>



Zum 4-Obersturmbannführer:

den 4-Sturmbannführer Rudolf Schröder

Pg. seit: 26.11.1931 Pg-Nr.: 825.801

4 seit: 15.11.1934 4 -Nr.: 272.288

(SA vom 26.11.1931 bis Übertritt zur 4).

Letzte Beförderung: 9.11.1938

Wehrverhältnis: ungedient, für Sipo uk-gestellt.
1941 in sicherheitspol. Einsatz bei der
Einsatzgruppe B.

Dienststellung: Regierungsrat, Leiter der Staatspolizei-
Leitstelle Reichenberg.

Alter: 39 Jahre - ggf. m. Ehefrau -

Alter der Ehefrau: 40 Jahre - verh. seit: 5.6.34, keine Kd.

4-Sturmbannführer Schröder ist alter Parteige-
nosse, der sich bereits vor der Machtübernahme aktiv für die
Bewegung eingesetzt hat. Sch. war bei der Stabswache der
Gruppe Sachsen und nach Auflösung derselben beim Kommandeur
der Feldpolizei Gruppe Sachsen tätig.

Das RSHA hat den 4-Sturmbannführer Schröder zum 21.6.
1943 zur Ernennung zum Oberregierungsrat in Vorschlag ge-
bracht und bittet deshalb, Sch. mit gleichem Tage zum 4-Ober-
sturmbannführer zu befördern.

Reichssicherheitshauptamt

Berlin, den 8. 11. 1944

I A 5 a Az. 1 525

Gruppenleiter: W-O'Stubaf. vom Felde
Referent: W-Sturmabführer Schwinge
H'Referent: W-Sturmabführer Kutter

Betr.: Beförderung des W-Sturmabführers Rudolf Schröder,
W-Nr. 272 288, zum W-Obersturmbannführer.

I. Vermerk: Es wird vorgeschlagen, W-Sturmabführer Schröder mit
Wirkung vom 30.1.1944 zum W-Obersturmbannführer zu be-
fördern.

Pg. seit: 26.11.1931 Pg-Nr.: 825 801
W seit: 15.11.1934 W-Nr.: 272 288
SA von 26.11.1931 bis Übertritt zur W
Alter: 39 Jahre - ggl. m. Ehefr. - verh. s. 5.6.1934
(geb. 7.11.1903)

Alter der Ehefrau: 41 Jahre- Kinder: Keine (s. Anl.)

Sportabzeichen: SA-Wehr- und Reichssport-Abzeichen

Wehrverhältnis: Ungedient

Sipo. Einsatz: Einsatzgr. B 1941

Auszeichnungen: Keine

Letzte Beförderung: 9.11.1938

Dienststellung: O'Reg.-Rat seit 26.6.1943, Leiter d.
Stapoleitstelle Reichenberg.

Schulbildung: Gymnasium bis Reifeprüfung, Studium
der Staats- und Rechts-Wissenschaften
gr. jur. Staatsprüfung 28.4.1934.

Seit 1.7.1934 befindet sich Sch. im Dienst der Geheimen
Staatspolizei. Vom 1.7.1935 - 30.9.1936 war er beim ehe-
maligen SD-OA Elbe als Stabsführer und vom 1.10.1936 bis
14.12.1937 beim ehm. SD-OA Süd als Hauptabteilungsleiter
tätig. Mit Wirkung vom 15.12.1937 wurde er zur Dienst-
leistung der Stapoleitstelle Stuttgart zugewiesen. Am 5.2.
1940 wurde Sch., nachdem er vom 23.10.1939 - 5.2.1940 als
stellvertretender Stapoleiter nach Köslin bzw. Hildes-
heim abgeordnet war, mit der Leitung der Stapostelle Bie-
lefeld beauftragt. Am 2.12.1941 erfolgte die Versetzung
zur Stapoleitstelle Reichenberg und die gleichzeitige
Einsetzung als Leiter derselben.

W-Sturmabführer Schröder hat sich bereits vor der Macht

9
übernahme aktiv für die Bewegung eingesetzt. Er war bei der Stabs-
wache der Gruppe Sachsen und nach Auflösung derselben beim Kommando
der Feldpolizeigruppe Sachsen tätig.

Er wird als ein charakterlich einwandfreier und weltanschaulich ge-
festigter Mensch geschildert. Er verfügt über befriedigende staats-
polizeiliche Kenntnisse und Fähigkeiten.

Die Bedingungen der Beförderungsrichtlinien vom 15.11.1942 sind er-
füllt. Bezüglich der Kinderfrage wird auf beiliegende Erklärung Sch.'s
hingewiesen.

Es wird gebeten, $\frac{1}{4}$ -Sturmbannführer Schröder gem. seinem sicherheits-
polizeilichen Dienstgrad mit Wirkung vom 30.1.1944 zum $\frac{1}{4}$ -Obersturmbann-
führer zu befördern, obwohl er bis heute weder gedient, noch an einem
Fronteinsatz teilgenommen hat. Wenn auch RM $\frac{1}{4}$ eine Beförderung Sch.'s
bereits zum 21.6.1943 abgelehnt hat, weil Sch. bisher noch nicht ge-
dient hat, bzw. im Fronteinsatz gewesen ist, so darf darauf hinge-
wiesen werden, dass seine Freigabe nicht möglich war, da er sich
stets in führenden Stellen der Sicherheitspolizei und des SD befand
und daher für den Chef der Sicherheitspolizei und des SD immer un-
entbehrlich war.

II. Vorlage C mit der Bitte um Genehmigung.

III. An das $\frac{1}{4}$ -Personalhauptamt zwecks Vorlage RM $\frac{1}{4}$.

IV. Zurück an das RSHA - I A 5 - .

V. Wv. bei I A 5 a.

I.V.

I A	
I A 5	I A-5 a 677 I Ku/Gor

PS 2113

10

Der Chef der Sicherheitspolizei
und des SD

Berlin, den 2. Dezember 1941.

I A 2 a Nr. 1198/41.

10398

Doppel

Abschrift.

Unter Aufhebung Ihrer Abordnung zur Einsatzgruppe B ver-
setze ich Sie hiernit aus dienstlichen Gründen unter Bewilli-
gung der bestimmungsmäßigen Umzugskostenvergütung von der
Staatspolizeileitstelle Münster, Aussendienststelle Biele-
feld, mit sofortiger Wirkung zur Staatspolizeileitstelle
Reichenberg und übertrage Ihnen gleichzeitig die Leitung
dieser Staatspolizeileitstelle.

Der Herr Reichsstatthalter in Reichenberg sowie der
Herr Regierungspräsident in Aussig sind verständigt.

Ich ersuche Sie, sich vor Ihrem Dienstantritt in Rei-
chenberg bei den Amtschefs des Reichssicherheitshauptamtes
in Berlin zur Entgegennahme weiterer Weisungen zu melden.

Die Übernahme der Dienstgeschäfte ist mir anzuzeigen.

An 4-Sturnbannführer Regierungsrat Schröder, Einsatzgruppe B.

Nachrichtlich

den Amtschefs des Reichssicherheitshauptamtes,
den Inspektoren der Sicherheitspolizei und des SD,
den Befehlshabern der Sicherheitspolizei und des SD,
den Kommandeuren der Sicherheitspolizei und des SD,
den Staatspolizei(leit)stellen,
den Kriminalpolizei(leit)stellen,
den SD(Leit)Abschnitten
zur gefl. Kenntnismahme.

gez. H e y d r i c h .

IA 2



Beglaubigt:

Kopold
Kanzleiangestellte.

Lp.

Der Chef der Sicherheitspolizei
und des SD

I V 3 a Nr. 1191/40

Berlin, den 5. Februar 1940.

4

D-Beitrag: 22. FEB. 1940 München	
Arbeiter:	Dr. Heydrich

An den #-Sturmbannführer
Regierungsrat Schröder, *II*
Staatspolizeileitstelle

in Stuttgart

Unter Aufhebung Ihrer Abordnung zur
Staatspolizeistelle Köslin versetze ich Sie hiermit
aus dienstlichen Rücksichten unter Bewilligung
der bestimmungsmässigen Umzugskostenvergütung
von der Staatspolizeileitstelle Stuttgart mit so-
fortiger Wirkung zur Staatspolizeistelle Bielefeld
und übertrage Ihnen gleichzeitig die Leitung die-
ser Staatspolizeistelle.

Der Herr Oberpräsident in Münster und
der Herr Regierungspräsident in Minden sind ver-
ständigt.

Der Dienstantritt ist mir anzuzeigen.

Nachrichtlich

den Amtschefs des Reichssicherheitshauptamtes
den Inspektoren der Sicherheitspolizei und des SD
den Staatspolizei(leit)stellen
den Kriminalpolizei(leit)stellen
den SD-(leit)abschnitten

zur gefl. Kenntnisnahme übersandt.

gez. Heydrich

Beglaubigt:



Heydrich
Kanzleibeamtete

Bö.

V.

1. Vermerk

Seit 1.7.34 befand sich Sch. im Dienst der Gestapo. Vom 1.7.36 - 30.9.36 war er beim SD-OA Elbe als Stabsführer und vom 1.10.36 - 14.12.37 beim SD-OA Süd als Hauptabteilungsleiter tätig. Mit Wirkung vom 15.12.37 wurde er zur Dienstleistung der Stapostelle Stuttgart zugeteilt. Am 5.2.40 wurde Sch., nachdem er vom 23.10.39 - 5.2.40 als stellvertretender Stapoleiter nach Köslin bzw. Hildesheim abgeordnet war, mit der Leitung der Stapostelle Bielefeld beauftragt. Am 2.12.41 erfolgte die Versetzung zur Stapoleitstelle Reichenberg und die gleichzeitige Einsetzung als Leiter dort. Nach den Beförderungen am 20.4.36 zum U'Stuf., am 9.11.37 zum O'Stuf., am 1.11.38 zum Hpt'Stuf. am 9.11.38 zum Stubaf. und am 30.1.44 zum Ostubaf. wurde er auch am 26.6.43 zum O'Reg.Rat ernannt. Lt. Off.-Karte war er auch bei der Stapoleitstelle Weimar zu einem nicht näher bestimmbareren Zeitpunkt tätig.

Irgendein Hinweis auf eine Tätigkeit im RSHA ist nicht vorhanden. Auch in den Tel. Verz. des RSHA der Jahre 1942 und 1943 wird Sch. nicht genannt.

Nach der Aufstellung der Zentr. Stelle vom 31.12.62 ist Sch. in Paderborn zum Az: 10 Ks 1/ 62 wegen einer in Hampenhausen Krs. Warburg begangenen Straftat (Erhängung eines Fremdarbeiters) zu 1 Jahr Gef. verurteilt worden.

Nach der Kartei der Zentr. Stelle soll Sch. auch Sonderführer beim Stab EG B gewesen sein.

Welche Tätigkeit Sch. nach dem 23.1.44 noch ausgeübt hat ist nicht bekannt. Es ist aber nicht anzunehmen, dass er noch im RSHA tätig war.

Mit dem im GVPl. v. 1.3.41 als Referatsleiter IV D 3 genannten Hpt'Stuf. u.KR Schröder dürfte keine Identität bestehen, da Rudolf Sch. zu dieser Zeit bereits Stubaf. war.

Rudolf Sch. wurde in den Verfahren 24 Js 549/ 61 StA Köln (gegen Sander u.a.) und 1 Js 1522/ 58 der StA München I genannt.

✓ 2. Als AR - Sache weglegen.

(In den DC-Unterlagen ist kein Hinweis
enthalten, dass Sch. jemals im RSHA tätig
war.)

B., 10. Nov. 1964
g

1 AR (RSHA) 992 164

Vfg.



1. Urschriftlich mit 1 Personalvorgang

der
Zentralen Stelle
der Landesjustizverwaltungen
z.Hd. von Herrn Staatsanwalt Winter

714 Ludwigsburg
Schorndorfer Straße 58

unter Bezugnahme auf das dortige Schreiben vom 12. Oktober 1964
- 10 AR 1310/63 (jetzt VI 415 AR 1310/63) - zur gefälligen
Kenntnisnahme und Rückgabe nach Auswertung übersandt.

Berlin 21, den
Turmstraße 91 25. JULI 1968

Der Generalstaatsanwalt
bei dem Kammergericht
- Arbeitsgruppe -

Im Auftrage

[Handwritten signature]
Oberstaatsanwalt

2. 2 Monate.

1. Urschriftlich mit 1 Personalvorgang

dem
Generalstaatsanwalt bei dem Kammergericht
- Arbeitsgruppe -

1 Berlin 21
Turmstraße 91

nach Auswertung der Akten zurückgesandt.



Ludwigsburg, den 9. 9. 68

2. Hier austragen.

[Handwritten signature], E. STA.

Sch

Vermerk:

Rudolf S c h r ö d e r ist jetzt in 222 St. Michaelisdonn/Holst. Bahnhofstr. 61^{1/2}. Er leidet an Herz- und Kreislaufferkrankungen und muss als nicht vernehmungsfähig angesehen werden. Ärztl. Bestätigung seiner Krankheiten liegt vor (vgl. Heft "Smyl" in 1 Js 4/64 und Schreiben des Sch. vom 3.6.69 in 1 Js 5/67).

Bln., den 4. Juni 1969

Alten.

1 AR 992164

Der Generalstaatsanwalt
bei dem Kammergericht
- 1 Js 5/67 (RSHA) -

Z.Zt. Marne, den 12. August 1969

Gegenwärtig:

Staatsanwalt S c h m i d t
als Vernehmender

justizangestellte Zajic
als Urkundsbeamtin der Ge-
schäftsstelle des Amtsgerichts

Vorgeladen als Zeuge erscheint in den Diensträumen des Amtsgerichts
Marne der

Rentner Rudolf S chr ö d e r,
geb. am 7. 11. 1903 in Dresden
wohnhaf in St. Michaelisdonn, Bahnhofstr. 61.

Der Zeuge wurde mit dem Gegenstand des Verfahrens vertraut gemacht
und gem. § 55 StPO blehrt. Er erklärte, daß er mit keinem der hier
Beschuldigten verwandt oder verschwägert sei. Sodann machte er
folgende Angaben:

Ich war etwa vom Februar 1940 bis kurz vor Beginn des Rußlandfeld-
zuges im Jahre 1941 Leiter der Staatspolizeistelle Bielefeld.

Mir ist noch in Erinnerung, dass während der Zeit, in der ich
Stapo-Leiter in Bielefeld war, die Erlasse des RSHA herauskamen,
durch die der Einsatz und die Behandlung der polnischen Zivil-
arbeiter im Reich geregelt wurden. Aus meinem eigenen Strafver-
fahren weiß ich noch, daß diese Erlasse unter dem 8. 3. 1940
datierten. Ich bin von dem Vernehmenden danach gefragt worden,
ob mir noch in Erinnerung ist, dass vor oder nach der Herausgabe
dieser Erlasse in Berlin eine Tagung der Staatspolizeistellen-
leiter stattgefunden hat, in der die mit der Behandlung der pol-
nischen Zivilarbeiter zusammenhängenden Fragen erörtert wurden.

Mir sind in diesem Zusammenhang die Angaben des früheren Polizeidirektors Popp vorgehalten worden, die dieser in dem Verfahren 1 Js 2298/50 der StA Regensburg gemacht hat, soweit sie eine Tagung in Berlin betreffen. Ich kann mich dunkel daran erinnern, dass in Berlin bei einer Stapoleitertagung, die sich aus dem Erlaßwerk vom 8. 3. 1940^(Beseitigung von) erörtert worden sind. Ich kann heute aber nicht mehr sagen, zu welchem Zeitpunkt diese Besprechung stattgefunden hat. Aus meiner heutigen Sicht möchte ich meinen, dass die Tagung nach der Herausgabe des Erlaßwerkes abgehalten wurde, weil es uns vorher ja an schriftlichen Unterlagen fehlte. Ich habe dunkel in Erinnerung, daß bei dieser Tagung Heydrich und Gruppenführer Müller über Fragen des Fremdarbeitereinsatzes gesprochen haben. Insbesondere wurde die angebliche Notwendigkeit der sogenannten "Sonderbehandlung" erörtert, da aus Kreisen der Stapoleiter Bedenken gegen diese Maßnahme vorgebracht wurden. Die Vertreter des RSHA hielten diese Bedenken entgegen, dass es Kräftig sei und die Sicherheit im Reich auf jeden Fall gewährleistet werden müsse, zumal die Zahl der eingesetzten Fremdarbeiter ständig zunahm und auch weiter zunehmen sollte.

Ich bin danach gefragt worden, ob bei dieser Stapoleitertagung auch der Regierungsrat Baatz zugegen war oder auch einen Vortrag gehalten hat. Regierungsrat Baatz, der mir von seiner früheren Tätigkeit im RSHA noch in Erinnerung ist, wird bei dieser Besprechung unbedingt zugegen gewesen sein, wenngleich ich ein Referat von ihm nicht in Erinnerung ~~habe~~ habe. Ich erinnere mich allerdings an anderen Dienstbesprechungen im RSHA, bei denen Herr Baatz als Referent aufgetreten ist. An den Inhalt dieser Referate des Regierungsrat Baatz habe ich heute aber keine Erinnerung mehr. Daneben weiß ich auch noch, dass auch unter Erlassen des RSHA von geringerer Bedeutung die Unterschrift des Herrn Baatz stand. Einen besonderen persönlichen Kontakt hatte ich mit ihm aber nicht. Soweit ich ihn kennengelernt habe, hatte ich den Eindruck, daß er eine recht humane ^{Grund-}Einstellung hatte.

Ich bin von dem Vernehmenden gefragt worden, ob Regierungsrat Baatz ^(im August 1944) mein Nachfolger als Leiter der Stapostelle Reichenberg (Sudeten) geworden ist.

Dazu kann ich mit Gewißheit sagen, dass als mein unmittelbarer Nachfolger ein Sturmbandführer Denk (wohl aus Leipzig) nach Reichenberg gekommen ist. Als ich nach dem Luftangriff ~~in~~ Dresden noch einmal meine Wohnung in Reichenberg besucht habe, habe ich von einem meiner früheren Mitarbeiter erfahren, dass nicht mehr der Herr Denk, sondern ein Herr Batz, der aus den Osten gekommen sei, Dienststellenleiter war. Aus der Erzählung habe ich entnommen, dass es sich bei diesem Herrn Batz nicht um den früheren ^{im} RSHA tätigen Regierungsrat Baatz handeln konnte, weil die Art und Weise der angeblichen Dienstführung dieses Herrn Batz nicht dem Bild entsprach, das ich von dem in Berlin tätig gewesenen Regierungsrat Baatz hatte.

Die Regierungsräte Thiemann, Dr. Deumling und Thomsen, die nach Regierungsrat Baatz das Polenreferat/RSHA geleitet haben sollen, sind mir nicht bekannt, lediglich Dr. Deumling kenne ich dem Namen nach.

Der frühere Oberregierungsrat Hans-Helmut Wolff hat mich Ostern 1945 als Leiter der Stapostelle Weimar abgelöst. Ich erinnere mich noch daran, dass ich ihn aus Dresden abholen lassen mußte. Nach dem Luftangriff auf Dresden hatte man ihn offensichtlich dort hingeschickt. Mir war bekannt, dass Wolff vorher im RSHA tätig war, welches Aufgabengebiet ihm dort aber oblag, wußte ich nicht. Ich hatte den Eindruck, dass Wolff ein Günstling Müllers war, weil er sehr scharf auftrat.

Über das Zustandekommen der Erlasse, in denen der Einsatz und die Behandlung der polnischen Fremdarbeiter geregelt wurden, müßte meiner Meinung nach der frühere Justitiar ^{im} RSHA, Dr. Best, auch einiges sagen können, weil ich mir bei der Vielzahl der beteiligten Dienststellen nicht vorstellen kann, dass der Justitiar der Behörde nicht beteiligt gewesen sein soll.

selbst gelesen, vorgelesen und unterschrieben:

Geschlossen:

Müller
Fajic

1 Js 4/64 (RSHA)

V e r h a n d e l t

Vorgeladen erscheint der Rentner

Rudolf S c h r ö d e r,
7.11.1905 Dresden geb.,
2220 St. Michaelsdonn,
Bahnhofsstr. 61 whft.,

und erklärt:

Vor Beginn der heutigen Vernehmung wurde mir eröffnet, das ich in einem Verfahren zeugenschaftlich vernommen werden soll, in welchem Angehörige des ehemaligen RSHA beschuldigt werden, maßgeblich an der Entscheidung in Exekutionsfällen mitgewirkt zu haben, denen Osterbeiter und polnische Zivilarbeiter zum Opfer fielen. Mit einem Angehörigen des ehemaligen RSHA bin ich weder verschwägert noch verwandt. Auf die Bestimmungen des § 55 StPO wurde ich hingewiesen.

Bis zum Jahre 1941 war ich Leiter der Stapostelle Bielefeld. Zu Beginn des Rußlandfeldzuges kam ich zum Osteinsatz, den ich im November 1941 beendete. Ab 1.12.1941 wurde ich zur Stapoleitstelle Reichenberg versetzt, deren Leitung mir übertragen wurde. Im Laufe des Jahres 1944, es kann in der ersten Hälfte des Jahres gewesen sein, wurde mir die Leitung der Stapostelle Weimar übertragen. Hier blieb ich bis zum Zusammenbruch. 1942 wurde ich zum ORR befördert. Das blieb dann auch bis zum Kriegsende mein letzter Dienstgrad.

Während meiner Tätigkeit in Bielefeld kam es lediglich zu einer Exekution eines polnischen Zivilarbeiters. Es handelt sich hierbei um einen Polen namens S m y l. Dieser Fall ist, wie mir soeben gesagt wurde, bereits bekannt und bedarf daher nicht nochmals einer besonderen Erörterung. Wegen dieser Exekution wurde ich vom Schwurgericht Paderborn wegen Beihilfe zum Mord im Jahre 1960 oder 1961 zu einem Jahr Gefängnis verurteilt. Diese Strafe fiel unter die im Jahre 1949 erlassene Amnestie.

Wenn ich gefragt werde, wieviel Sonderbehandlungsfälle während meiner über zweijährigen Tätigkeit bei der Stapoleitstelle Reichenberg ^{keine} dort anfielen, kann ich beim besten Willen nach so langer Zeit auch nur eine annähernd konkrete Zahl nennen. ~~XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXX~~ Wenn mir vorgehalten wird, daß gerade in den Jahren 1942 und 1943 bei den meisten Stapoleitstellen im Reichsgebiet der größte Teil der Exekutionen anfiel, so meine ich, daß für den Bereich der Stapoleitstelle Reichenberg mit hoher Wahrscheinlichkeit es nur wenige Exekutionsfälle waren. Ich bin nicht mehr in der Lage, Einzelheiten über diese Dinge anzugeben. Ich glaube mich aber erinnern zu können, daß der Grund für die durchgeführten Exekutionen im allgemeinen Geschlechtsverkehr mit deutschen Frauen oder aber Sittlichkeitsdelikte war. Weiterhin entsinne ich mich nicht, daß im Bereich der Stapoleitstelle Reichenberg Exekutionen in Tatortnähe durchgeführt worden sind. Ich meine vielmehr, daß Fremdarbeiter, die auf Weisung des RSHA exekutiert werden sollten, einem Konzentrationslager überstellt worden sind. Hierbei handelte es sich, soweit ich mich erinnern kann, ausschließlich um das KL Groß-Rosen.

In der Vorbesprechung wurden mir auszugsweise Ablichtungen aus Unterlagen des KL Groß-Rosen zur Einsichtnahme vorgelegt. Diese Unterlagen betreffen die beiden Ostarbeiter M i chajlo B o r o d i n und Alexander I w a n o w, die von der Stapoleitstelle Reichenberg dem genannten Konzentrationslager zur Exekution überstellt wurden und dort auch am 8.5.1944 u. 13.6.1944 erschossen worden sind. An diese Angelegenheit kann ich mich nicht mehr erinnern. Es ist aber auch durchaus möglich, daß ich zu diesem Zeitpunkt bereits nicht mehr in Reichenberg war. Darauf deutet der in den Unterlagen des Ostarbeiters I w a n o w genannte Pol. Inspektor B o e g e hin, der mir völlig unbekannt ist.

Ich entsinne mich nicht, daß während meiner Tätigkeit bei der Stapostelle Weimar dort noch Sonderbehandlungen anfielen. Die im Bereich Weimar liegenden V-Waffenwerke Dora-Mittelbau unterstanden nicht meiner Aufsicht, sondern unmittelbar dem RSHA und dessen Beauftragten.

Hinsichtlich der damals bestehenden Erlasse, die sich mit dem Fremdarbeitereinsatz und vor allem der sog. Sonderbehandlung befaßten, habe ich heute nur noch schwache Vorstellungen. Mir wurden soeben die Namen der Angehörigen des RSHA genannt, die Exekutionsbefehle unterschrieben haben. Die Namen Dr. Deumling und Bätz sind mir zwar bekannt, doch kann ich sie nicht mit Exekutionsanordnungen oder Sonderbehandlungsvorgängen in Zusammenhang bringen.

Wenn ich gefragt werde, ob ich Besatz benennen kann, die seinerzeit im Fremdarbeiterreferat der Stapoleitstelle Reichenberg Dienst versehen haben, so fällt mir auch bei scharfem Nachdenken kein Name mehr ein. Ich entsinne mich zwar, daß ein Oberinspektor das Referat II E leitete, doch weiß ich, daß er sich bei Kriegsende erschossen haben soll.

Sachbearbeiter des Fremdarbeiterreferates bei der Stapostelle Weimar vermag ich ebenfalls nicht zu nennen. Der für Fremdarbeiter zuständige Kriminalkommissar hieß Ritter. Über seinen heutigen Aufenthaltsort ist mir nichts bekannt.

Weitere Angaben zur Sache kann ich nicht machen.

Geschlossen:

selbst gelesen, genehmigt und unterschrieben

gez. Konnerth
(Konnerth) KHM

Gez. Rudolf Schröder
.....

/Kr.